

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Circulationsgebühr beträgt 9 S. p. Seite
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 29. Juni 1889.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 80 S., sonst in
ganz Württemberg 2 M. 70 S.

Einladung zum Abonnement.

Mit dem 1. Juli beginnt ein neues Abonnement auf das „Calwer Wochenblatt“. Preis 1/4jährlich 90 Pfg. in der Stadt, mit Trägerlohn M. 1. 10., durch die Post bezogen im Bezirk M. 1. 15.

Das Wochenblatt hat auch im verflossenen Halbjahr infolge raschster Benachrichtigung seiner Leser über die neuesten und wichtigsten Ereignisse durch eingerichteten Depeschendienst, an Abonnenten gewonnen.

Die Auflage von nunmehr 1400 Expl. bürgt für die beste und wirk- samste Verbreitung von Bekanntmachungen jeder Art.

Zu zahlreichem Abonnement ladet freundlichst ein

Die Red. & Exped. des Calwer Wochenblattes.

Amliche Bekanntmachungen.

Aushebung 1889.

Vor der R. Oberersatz-Kommission haben sich auf dem Rathaus in Calw zu stellen:

1) am Montag, den 15. Juli 1889, Morgens 7 Uhr:

- a) diejenigen Militärpflichtigen, welche besonders hiezu vorgeladen werden.
- b) diejenigen Pflichtigen, für welche um Zurückstellung wegen häuslicher Verhältnisse nachgesucht worden ist oder nachgesucht werden will (was nicht ausschließlich mündlich geschehen kann). Diese haben sich mit ihren die Reklamation veranlassenden Angehörigen (Eltern, Großeltern, Geschwistern etc.) einzufinden. Bemerkt wird, daß Anträge auf Zurückstellung oder Befreiung von der Aushebung spätestens am Aushebungstermin zu stellen sind. Reklamationen, welche deshalb gemacht werden, weil vorausgesetzt wurde, der Reklamirte werde als nicht einstellungsfähig erfunden, sind aussichtslos.
- c) alle Militärpflichtige, welche bei der Musterung zur Ersatzreserve und zum Landsturm I vorgeschlagen oder als dauernd untauglich bezeichnet worden sind, ausgenommen die als augenscheinlich untauglich bezeichneten.

2) am Dienstag, den 16. Juli 1889, Morgens 1/2 8 Uhr:

- fämtliche Militärpflichtige der Jahrgänge 1867, 1868, 1869,
- a) welche bei der diesjährigen Musterung für tauglich erklärt wurden,
 - b) welche heuer an keinem Ort gemustert worden sind;
 - c) Angehörige früherer Jahrgänge, über welche eine definitive Entscheidung noch nicht getroffen wurde.

Die Ortsvorsteher werden beauftragt, die Pflichtigen je auf die genannte Zeit unter Belehrung über die Folgen des Ungehorsams (Wehrordnung § 26), sowie unter Hinweis darauf, daß Pflichtige, welche ohne Entschuldigung zu spät erscheinen, unnachlässig Strafe zu gewärtigen haben,

vorzuladen und hierüber unfehlbar bis 5. Juli d. J. Eröffnungs- urkunden einzusenden.

Bei der Vorladung sind die Pflichtigen zur Reinlichkeit in Wäsche und am Körper anzuweisen, und insbesondere diejenigen, welche an Schwerhörigkeit leiden, zur gründlichen Reinigung der Ohren und Entfernung des sog. Pfropfs im Ohr anzuhalten.

Die Pflichtigen sind ferner anzuweisen, ihre **Loosungsscheine mitzubringen**, auch sind sie darauf aufmerksam zu machen, daß die Aushebung nicht nach der Reihenfolge der einzelnen Gemeinden stattfindet, daß daher jeder einzelne sich von Anfang an bereit zu halten hat, widrigenfalls ihn neben der gesetzlichen Strafe der Nachteil treffen kann, ohne Rücksicht auf seine Losnummer eingereiht zu werden.

Außerdem sind die Pflichtigen darauf aufmerksam zu machen, daß jeder Versuch zur Täuschung gerichtlich bestraft wird, daß die Entscheidungen der Oberersatz-Kommission endgiltig sind und jeder daher etwaige Wünsche spätestens am Aushebungstermin vorzutragen hat, sowie, daß diejenigen, welche ihren Aufenthalt **auswärts** haben, auch dort gestellungspflichtig sind und dorthin überwiesen werden **müssen**, daß sie sich also da, wo sie ihren dauernden Aufenthalt haben, auch zur Stammrolle anmelden müssen.

Die Stammrollen sind nochmals mit den Strafregistern zu vergleichen und sind von Vorstrafen, die noch nicht angezeigt sein sollten, dem Unterzeichneten vor der Aushebung Anzeigen zu erstatten. **Die Stammrollen von 1887, 1888, 1889 sind ohne Beilagen, aber mit den Geburtslisten spätestens bis 12. Juli d. J. hieher einzusenden.**

Da es vorgekommen ist, daß körperliche Gebrechen, epileptische Anfälle etc. absichtlich vorgeschwiegen worden sind, so werden die Ortsvorsteher dafür verantwortlich gemacht, daß sie alles dießbezügliche (auch geistige Beschränktheit) dem Unterzeichneten vor dem Aushebungstermin anzeigen.

Im Uebrigen ist jeder in den Grundlisten des Aushebungsbezirks enthaltene Militärpflichtige berechtigt, im Aushebungstermin zu erscheinen und der Oberersatz-Kommission etwaige Anliegen vorzutragen.

Da mit Rücksicht auf Familienverhältnisse niemals ein Pflichtiger zum Train designirt wird, so will die Oberersatz-Kommission beim Aushebungsgeschäft mit Besuchen um Zuteilung zum Train mit kurzer Ausbildung ver- schont bleiben.

Junge Leute im Alter von 15—16 Jahren, welche in eine Unteroffiziersvorschule und solche im Alter von 17—20 Jahren, welche in eine Unteroffizierschule einzutreten wünschen, haben sich alsbald beim Bezirksfeld- webel in Calw zu melden.

Die Anwesenheit der Ortsvorsteher beim Aushebungsgeschäft ist nicht erforderlich.

Calw, den 28. Juni 1889.

Der Zivilvorsitzende der Ersatz-Kommission:
Supper,
Oberamtmann.

Feuilleton.

Radbruch verboten.

Der Majoratserbe.

Roman von L. Dohrmann.

(Fortsetzung.)

Mit stummer Bewegung deutete die Gräfin auf das am Boden liegende Papier.

Erwartungsvoll hob der Oberst es auf und las es.

„Der Leichtsinrige!“ murmelte er dann zähneknirschend. „Weiß Eberhard davon?“

Die Gräfin nickte.

„Um ihn, um ihn vor Allem leide ich so schwer!“ stieß sie aus. „Er ist so gut, so wahr, und wir alle verdienen seine Liebe so wenig. Daß gerade Bruno ihm solchen Kummer bereiten muß, das — o, Karl — das überlebe ich nicht!“

„Rege Dich nicht so auf, Pauline,“ redete der Oberst ihr zu. „Kannst Du dafür, daß er so leichtsinnig handelt?“

„Nein!“ rief die Gräfin aufgeregt. „Aber verringert das meine Schuld? Wenn Du wüßtest, Karl, wie unsagbar schwer es mir wird, Eberhard fort und fort zu hintergehen! Bruno war sein Stolz, seine Freude, und das bedrückte mich stets wie eine Sünde gegen Treuhald. Warum, warum habe ich damals nicht den Mut, Eberhard die Wahrheit zu bekennen! Wäre ich doch gestorben, ehe —“

„Still, still, — kein Wort weiter!“ unterbrach der Oberst sie erregt. Fable Blässe lag auf seinem Antlitz. Eine drückende Pause entstand, während welcher die Gräfin leise schluchzte.

„Wo ist Bruno?“ fragte der Oberst endlich gepreßten Tones.

„Er ist mit Irma fortgeritten. Der Brief kam durch ein Versehen des Dieners in Eberhard's Hände. Karl, du mußt mit ihm sprechen; er muß Eberhard um Verzeihung bitten und ihm sein Wort geben, daß nie mehr Gleiches geschehen soll.“

Der Oberst versprach, den Wunsch der Schwester zu erfüllen und dem leichtsinnigen Neffen eindringlich ins Gewissen zu reden. In seinen Zügen aber verriet sich wenig, was mit seinen Worten übereinstimmte. Keiner kannte Bruno so gut und auch Keiner konnte weniger für die Zukunft hoffen, als er.

5. Kapitel.

Während diese aufregenden Scenen im Schlosse stattfanden, ritten Irma und Bruno ahnungslos und wohlgenut auf der Straße, die nach Hohenthal führte. Treuhald war am gestrigen Tage hinübergeritten, um seinem am Morgen daselbst angekommenen, höchsten Vorgesetzten, dem Minister, seine Aufwartung zu machen. Seine Excellenz war ein naher Verwandter des Grafen Hohenthal und, wie alljährlich, so auch jetzt zur Jagd dort eingetroffen. Am Abend hatte er dann einen Boten mit der Meldung nach Wendhausen geschickt, daß er erst am andern morgen zurückkommen würde, da Graf Hohenthal ihn eingeladen habe, der kleinen Familienfeier beizuwohnen, die am Abend zu Ehren des Ministers stattfand.

So hatten Irma und Bruno sich verabredet, die Hohenthaler Chaussee zu ihrem Spazierritt zu wählen, um das Vergnügen mit dem Nützlichen zu verbinden, Treuhald entgegenzureiten.

Komtesse Irma von Klauenstein war eine Waise. Ihre Mutter, die Gräfin Klottbe war eine Schwester des Grafen Eberhard gewesen. Nach kaum zweijähriger Ehe, wenige Tage nach der Geburt des ersten Töchterchens war sie gestorben

Die Ortsvorsteher

werden beauftragt, die Ausstandsverzeichnisse der Gemeindepflegen pro 1888/89 hieher vorzulegen.

Calw, den 26. Juni 1889.

R. Oberamt.
Supper.

Die Ortsvorsteher,

welche den in Nr. 64 des Amtsblatts unterm 29. Mai d. J. einverlangten Bericht, betreffend die Krankenpflegeversicherung, noch nicht erstattet haben, werden mit dem Anfügen hieran erinnert, daß, wenn der Bericht bis 3. Juli d. J. nicht einkäme, derselbe durch Wartboten abgeholt würde.

Calw, 28. Juni 1889.

R. Oberamt.
Supper.

Amtliche Bekanntmachung

betreffend Maßregeln zur Bekämpfung der Maul- und Klauen- seuche im Bezirk Pforzheim.

Nach einer Mitteilung des großh. bad. Bezirksamts Pforzheim vom 25. d. M. sind daselbst bis auf weiteres nachstehende Verfügungen in Kraft:

- 1) Führer von Vieh, welche solches zum Zweck oder zum Wollzug einer Veräußerung nach dem Bezirk Pforzheim einführen wollen, müssen im Besitz tierärztlicher Zeugnisse über den Gesundheitszustand der Tiere sein — diese Zeugnisse sind nach den Vorschriften der württ. Minist.-Verf. vom 26. Jan. d. J., Regbl. S. 10, auszustellen.
- 2) Der Hausierhandel mit Rindvieh ist im Amtsbezirk Pforzheim gänzlich verboten.
- 3) Die Abhaltung von Viehmärkten, mit Ausnahme der Pferdemarkte, ist im Amtsbezirk Pforzheim bis auf weiteres gleichfalls verboten.

Dies wird den Bezirksangehörigen hiedurch zur Kenntnis gebracht.

Calw, den 28. Juni 1889.

R. Oberamt.
Amtmann Vertsch.

Tages-Neigkeiten.

Calw. Wir werden ersucht, unserem Bericht über die Leichenfeier des Hrn. Geh. Kommerzienrats J. Staelin, richtigstellend nachzutragen, daß der von Hrn. Rektor Dr. Weizsäcker am Grabe niedergelegte Kranz nicht von der hies. deutschen Partei, sondern „vom Landesauschuß der deutschen Partei“ gewidmet war.

Den Jagdausübenden von Oberkollwangen gelang es am Johannisfeiertag einen Kapitalhirsch, der schon mehrere Wochen herum- streifte, und da und dort Schaden verursachte, zu erlegen. Derselbe, ein Zehnder, hatte das seltene Gewicht von 160 Kilo. Solches Jagdglück ist unsern Jägdlern seit 40 Jahren nicht mehr zuteil geworden.

Stuttgart, 25. Juni. Vom frühen Morgen an strömte heute eine hier noch nie gesehene Menschenmenge nach dem Cannstatter Wasen, um die daselbst zu Ehren des Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Königs stattfindende Militärparade zu sehen. Gegen 11 Uhr verließ Seine Majestät der König, Höchstwelcher seinen erlauchten Gast, des deutschen Kaisers, Königs von Preußen Majestät zu seiner Rechten hatte, zu Wagen das K. Residenzschloß; die Monarchen, vom Volke mit begeisterten Hochrufen begrüßt, fuhren durch die Anlagen zum Paradeplatz, überall auf dem ganzen Weg tönte ihnen das aus vollem Herzen kommende Hoch entgegen. Ebenso wurden Ihre Majestäten die Königin und die Allerhöchst-Ihr zur Rechten sitzende deutsche Kaiserin, Königin von Preußen, mit enthusiastischem Hoch bewillkommt; das Volk freute sich, die jugendliche anmutige Herrscherin, von der und deren Söhnen man sich soviel Liebwertes erzählt, zum erstenmal hier in Schwaben zu erblicken. Die hohen Damen wurden nicht müde, dem Volke huldvoll zu danken. Die Auffahrt der vielen hohen Herrschaften bot ein hier wohl selten dagewesenes prächtiges Schauspiel. Nahe dem Paradeplatz stiegen die hohen Herrschaften — ein großer Teil war bereits von Stuttgart aus geritten — zu Pferde und es war 11¼ Uhr vorbei, als

Einige Jahre später hatte die kleine Irma auch den Vater verloren, und Graf Eberhard als nächster Anverwandter hatte die verlassene Witwe zu sich genommen.

Das fröhliche, lebhafte Kind wurde bald ein Liebling der Gräfin Pauline, der eine eigene Tochter versagt war. Die Knaben hatten den Einzug der kleinen Kousine mit stürmischer Freude begrüßt und waren unablässig bemüht, die Kleine auf alle mögliche Art zu unterhalten. Gelegentlich entspannen sich zwischen den beiden Brüdern, die sonst mit inniger Liebe an einander hingen, auch wohl kleine Eifersüchteleien; sie überboten sich in ihrer Fürsorge für Irma und hegten gegenseitig von dem Andern den Verdacht, der Kousine der Liebese zu sein. In solchen Fällen, die ziemlich oft vorkamen, spielte die unschuldige Urheberin des Streites dann auch stets wieder die Vermittlerin zwischen den Gegnern und stellte die Eintracht wieder her, indem sie beide umarmte und sie versicherte, daß sie ihr beide gleich lieb seien.

So verstrich die Jugendzeit in fröhlicher Gemeinsamkeit. Die stete Gegenwart des kleinen Mädchens wirkte auf die Knaben durchaus veredelnd. Sie übte einen großen Einfluß auf ihre Handlungen, dämpfte manche Ausgelassenheit, verhinderte manche Unart. Nur Bruno ließ oftmals seinem wilden Uebermut led die Zügel schießen; bald wagte er sich auf einem schmalen, schwankenden Brett auf den großen Teich des Parkes, in lustiger Wettfahrt mit der Gondel, in welcher Treuhald und Irma saßen, und lachte übermütig über die Angst derselben, bis Irma, wenn er absichtlich dem Brett einen scharfen Stoß versetzte, laut aufschrie und ihn flehentlich bat, ins Boot zu kommen; bald balancierte er auf einer dünnen Stange über den kleinen Fluß, oder sah unversehens in dem höchsten Gipfel eines Baumes, von wo er Irma neidend zurief, ohne daß sie sein Versteck erspähen konnte, bis er plötzlich mit der Gewandtheit einer Eidechse am Stamm wieder niederglitt und lachend vor sie hinsprang.

Seine Majestät der König, Höchstwelchem der deutsche Kaiser zur Rechten ritt, das Paradeplatz erreichte. Der Präsentiermarsch wurde intoniert, und langsam fuhr der König, immer von Seiner Majestät dem Kaiser begleitet, den präsentierenden Truppen entlang, die einzelnen Abteilungen der Aufstellung musternd. Eine glänzende Suite folgte den beiden Monarchen bei der Musterung. Sodann nahmen der Kaiser und der König Stellung, die übrigen höchsten und hohen Herrschaften sowie die Suiten gruppierten sich um Höchstselben und der Vorbeimarsch begann, welchen Seine Majestät der König im Wagen stehend entgegennahm. Seine Majestät der Kaiser, welcher ebenso wie der König dem Defilieren der Truppen sein eingehendes Interesse zuwandte, unterhielt sich während des Vorbeimarsches lebhaft mit dem König Karl, dem König Albert, dem Großherzog von Baden, dem kommandierenden General v. Alvensleben etc. Als das Kaiserregiment Nr. 120 anmarschierte, setzte sich Se. Majestät der Kaiser, welcher einen prächtigen Fuchs ritt, an die Spitze des Regiments und führte es Seiner Majestät dem Könige vor. Das Publikum brach in brausendes Hochrufen aus. Die von General v. Böckern befehligte Parade verlief aufs schönste, einige Truppenteile, z. B. die gelben Manen und die weißen Dragoner, auch das zusammengelegte Infanterie-Regiment wurden vom Publikum wegen ihrer akkuraten Linien mit Jubel begrüßt. Nach zweimaligem Vorbeimarsch hatte das Schauspiel sein Ende erreicht. Seine Majestät der Kaiser stieg vom Pferde und nahm neben Seiner Majestät dem König Platz; die beiden Souveräne fuhren, vom Volke mit Jubel begrüßt, vom Blase weg, nach dem Landhaus Rosenstein. Ebenso wurden die beiden allerhöchsten Damen, die deutsche Kaiserin Viktoria Augusta und die Königin Olga mit brausenden Hochrufen beim Abfahren afflamiert. Gegen 4 Uhr fuhren die höchsten Herrschaften nach Stuttgart zurück.

Am Dienstag abend brachte die Stadt Stuttgart als Zeichen ihrer Gulbigung den Königlichen Majestäten ihren Fackelzug, der sowohl an Ausdehnung als an Mannigfaltigkeit und Prunk der Ausstattung alles übertraf, was man in Stuttgart in dieser Art bis jetzt gesehen hat. Die Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften sahen das glänzende Schauspiel vom kleinen Balkon über dem Speisesaal des Kgl. Residenzschlusses aus; zwischen Se. Maj. dem König und Ihrer Maj. der Königin saß Ihre Maj. die Kaiserin, Se. Maj. der Kaiser etwas rückwärts zur Seite der Königin. Die Majestäten folgten mit lebhafter Aufmerksamkeit bis zum Ende der Entwicklung des großartigen Zuges, welcher in guter Ordnung von der Paulinen-, Marien- und Königsstraße her nach dem Schloßplatz sich bewegte. Derselbe ging am Café Bechtel vorbei in den Schloßhof und zog nach dem alten Schloße zu wieder ab. Der Zug war in 7 Gruppen geteilt, deren erste mit mehreren Musikkorps die Feuerwehr, Stadtgarde, den Reiklub, die bürgerlichen Kollegien und die städtischen Stiftungsbeamten umfaßte. Die zweite Gruppe bildeten Kunst und Wissenschaft. Hier brachte die technische Hochschule einen Wagen in terrassenförmigem Aufbau mit der Büste Seiner Majestät und einen zweiten mit Emblemen der verschiedenen Fachschulen, die Kunstschule einen viereckigen, bemalten Transparentwagen. Der Verein für Baukunde zeigte Modelle der bedeutendsten württembergischen Bauten und ein Wagen der Ingenieure, der wie ein schnaubendes Ungeheuer nahte, versinnbildlichte die Elektrizität. Dazwischen marschierten die Bangewerkschule, die Kunstgewerbeschule, das Konservatorium für Musik, das Bergwerk und die Kunstgenossenschaft, zumeist mit prächtigen Transparenten. Die dritte Gruppe brachte die Menge der Gesangvereine, ihre Champions hatten sämtlich Lyrasform. Der Liebertranz hatte hier einen Wagen gestellt, auf dem das Volkelieth thronte, ihm zu Füßen in den schönsten württ. Trachten das Volk, aus dessen Mitte es immer neu geboren wird. In der vierten Gruppe hatten die Gärtner einen prachtvollen Palmenwagen; die Weingärtner zeigten den Herbst mit all seinen freudigen Bildern. Einen guten Gedanken hatte der württ. Obstbauverein, der sich 12 junge Mädchen in hübscher Volkstracht verkleidet hatte, um das dominierende männliche Element wenigstens in etwas zu unterbrechen. In der fünften Gruppe gingen alle die Vereine und Klubs, an denen Stuttgart so reich ist. An sie schloß sich in der sechsten Gruppe der Sport, die Ruderer mit einem großen Boote auf schön dekoriertem Wagen. Eine große Anzahl Festwagen zählte die siebente Gruppe: Handel, Industrie und Gewerbe. Da war der „Welthandel“ mit

Als Bruno sein vierzehntes Jahr erreicht hatte, wurde er Kadett, und zu gleicher Zeit kam Treuhald aufs Gymnasium. So war die achtjährige Irma mit einem Mal von den Spielgefährten verlassen und manche Thräne hatte diese Trennung sie gelostet. Sehnsüchtig zählte sie die Wochen bis zu den Ferien, welche die beiden angehenden Jünglinge ab und zu für kurze Zeit wieder nach der Heimat führten, und diese Wochen wurden für Irma die glücklichsten ihres jungen Lebens. Ihr glöckliches Lachen, ihr fröhlicher Gesang tönten in solcher Zeit wieder wie in früheren Tagen durch das Schloß. Aber die Jahre flogen hin. Aus dem reizenden, anschniegenden Kinde wurde eine liebliche, schüchterne Jungfrau, welche den beiden Vettern gegenüber allmählich den offeneren, kindlichen Plauderton verlor. Und als Bruno einst bei seiner Heimkehr von den Ferien, nachdem er die Kousine länger als ein halbes Jahr lang nicht gesehen hatte, erstaunt zu ihr sagte: „Irma, wie bist Du schön geworden!“ — da war eine purpurne Blut in ihre Wangen gestiegen und tief verwirrt senkte sie das Köpfchen, seine Armbewegung übersehend, mit der er sie zur aus der Kindheit her gewohnten Begrüßung an sich ziehen wollte.

Bruno wurde Offizier, Treuhald Student, und ihre Besuche in der Heimat wurden immer seltener. Doch während der Erstere gegen Irma stets den alten, brüderlich herzlichen Ton beibehielt, wurde Treuhald mehr und mehr zurückhaltend gegen die Kousine.

„Er wird ein Philister,“ sagte Bruno lachend zu ihr, „Tag und Nacht sitzt er bei seinen Büchern.“

Irma lächelte über diese Aeußerungen und gab dem jungen Offizier im Herzen heimlich Recht. Aber als Treuhald ein Examen nach dem andern glänzend bestand, bekam sie eine mit Bewunderung gemischte Hochachtung vor dem jungen, ernstlichen Streber.

(Fortf. folgt.)

Reprä- beladen- giefer- strahlen- Karl-D- Zeichen- der Bi- Glase, Gefell- a ch- tungs- Die n- dieser- Bienen- der G- Seiner-
Kaiser- war ei- holt a- Wiber- Dieselb-

werden- ohne v- stattet-

selbst- W- vor da- § 472- bezw.-

der- digen- eingetr-

St- am D- mittags- Di-

von Ko- hof in- S-

auf de- Unterz- streich-

Am 2- verkau- der B-



Zu- hause.

Repräsentanten erotischer Bülter und Produkte, der „Verkehr“ mit hochbeladenem Frachtwagen, aus Erzeugnissen der Heimat aufgebaut. Die Glockengießer führten auf stark gebautem Wagen die im Glanze des neuen Gusses strahlenden Glocken für die neue Kirche in Degerloch, in der Mitte die große Karl-Olga-Glocke. Gambirinus mit seinem Hofstaat, Kiesenfässer und andere Zeichen des Gedeihens dieses Gewerbes thronten auf den prächtvollen Wagen der Bierbrauer und Küfer. Glaser trugen einen Baldachin von farbigem Glase, und Transparente mit Junstabzeichen begleiteten die Meister und Gesellen der übrigen Gewerbe. Eine blendende Ueberraschung brachte die achte Gruppe, die Turner und Lehranstalten, mit den „Florentiner Beleuchtungs-Decorationen“, einer glänzenden Neuheit für solch festliche Aufzüge. Die neunte Gruppe, Krieger und Veteranen schlossen den Zug. Es darf dieser Fackelzug, mit Aufbietung aller Künste aufs reichste hergestellt, mit Bienenfleiß vorbereitet, in bester Ordnung vorgeführt, in der That als eine der Haupt- und Residenzstadt würdige Rundgebung zu Ehren des Jubiläums Seiner Majestät bezeichnet werden.

Tübingen, 26. Juni. Heute abend fast genau 8 Uhr lief der kaiserliche Hofzug hier ein. Der Perron war abgesperrt. Dennoch war eine große Menschenmenge versammelt. Der Kaiser zeigte sich wiederholt am Fenster des Salonwagens, stets mit stürmischem Jubel begrüßt. Wiber Erwarten war auch die Kaiserin im Zuge und zwar im Schlafwagen. Dieselbe grüßte das Publikum fortwährend durch anmutiges Verneigen und

gewann sich durch ihre liebliche, graziose und weibliche Erscheinung sofort aller Herzen. Nachdem der Zug die Maschine gewechselt, verließ derselbe nach einem Aufenthalt von 10 Minuten den hiesigen Bahnhof unter dem Jubel der Anwesenden.

Berlin, 27. Juni. Der Kaiser trifft Montag morgen 8 Uhr in Kiel ein und wird alsbald seine Reise nach Norwegen antreten.

Standesamt Calw.

- Geborene:
25. Juni. Emilie Sofie, Tochter des Karl Krämer, Fabrikarbeiters.
Gestorbene:
23. Juni. Julius Staelin, Geheimer Kommerzienrat, Reichstagsabgeordneter, 52 Jahre alt.
27. " Philipp Bernhard Kohler, Zeugschmied, 76 Jahre alt.
27. " Christiane Margarethe, geb. Dingler, Witwe des Johann Gottlieb Neumann, Tuchmachers, 71 Jahre alt.

Gottesdienste am 29. und 30. Juni 1889.

Samstag, 29. Juni. Feiertag Petri und Pauli. Predigt Herr Helfer Eytel.
Sonntag, den 30. Juni.
Vom Turm: Nr. 212. Vormittagspredigt: Herr Helfer Eytel. 1 Uhr Christenlehre mit den Töchtern. 2 Uhr Nachmittagspredigt: Herr Defan Braun.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 30. Juni 1889, morgens 9 Uhr, abends 8 Uhr.

Amtliche Bekanntmachungen.

Oeffentliche Ladung.

- 1) Johann Georg Eberhardt, geboren am 7. Mai 1866 in Agenbach und zuletzt dort wohnhaft, Dienstknecht,
- 2) Wilhelm Eugen Koller, geb. den 26. Febr. 1862 in Böhringen, U. A. Urach, zuletzt wohnhaft in Unterreichenbach, Bäder,

werden beschuldigt, als Ersatzreservisten erster Klasse ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben,

Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des königlichen Amtsgerichts hieselbst auf

Mittwoch, den 14. August 1889, vormittags 9 Uhr, vor das königliche Schöffengericht Calw zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem königlichen Bezirkskommando Calw bezw. Leonberg ausgesetzten Erklärung verurteilt werden.

Calw, den 22. Juni 1889.

Keller,
Gerichtsschreiber des königlichen Amtsgerichts.

Forstamt Wildberg.

An die Ortsvorsteher

der waldbesitzenden Körperschaften mit Staatsbeförderung.
Auf den 1. Juli 1889 ist der Waldbesitzstand, einschließlich der ständigen und unständigen Holzabfuhrwege, hierher anzuzeigen. Im Vorjahr eingetretene Flächenänderungen sind besonders anzugeben.

Wildberg, den 26. Juni 1889.

R. Forstamt.
J. V. Heß.

Revier Hirsau.

Streureisig-Verkauf

am Dienstag, den 2. Juli, vormittags 10 Uhr aus dem Staatswald: Ottenbronnerberg, Abt. Pflanzschule, Streureisig in 60 Haufen im „Lamm“ in Neuhengstett.

Die Beifuhr

von Kohlen, Del und Coaks vom Bahnhof in die Gasfabrik wird am Samstag, den 29. Juni, vormittags 11 Uhr, auf dem Rathaus in der Kanzlei des Unterzeichneten auf 3 Jahre im Abstreich vergeben.

Gaswerksverwalter
Kober.

Neuweiler.

Verkauf.

Am Montag, den 1. Juli d. J., nachmittags 1 Uhr, verkauft der Gerichtsvollzieher im Wege der Zwangsvollstreckung



1 Sopha, 1 größere und 1 kleinere Kommode,

gegen bare Bezahlung. Zusammenkunft beim hiesigen Rathaus. Gerichtsvollzieher Schaible.

Deckenpfronn.

Wagner- u. Baueichen-Verkauf.



Am Mittwoch, den 3. Juli, verkauft die hiesige Gemeinde im Oberwald 262 Stück Bau- und Wagner-eichen, worunter noch 12 Stück große sind, und 757 Stück eichene Stangen.

Zusammenkunft morgens 8 Uhr im Ort. Den 27. Juni 1889. Gemeinberat.

Privat-Anzeigen.

Gesucht

wird zur Leitung eines kleineren Fabrikations-Geschäftes ein zuverlässiger, kautionsfähiger Mann unter sehr günstigen Bedingungen. Das Geschäft würde sich hauptsächlich für Kaufleute, Konditor oder auch Restaurateure eignen. Offerte an die Redaktion.

haltbaren Backsteinkäse,
pr. Laibchen zu 40, 50, 60, 70 S, bei J. F. Desterlen.

Calw.

Für Aussteuern

halte ich mein mit den besten Fabrikaten reichhaltig und sorgfältig ausgestattetes Lager, sowie

Bettfedern und Flaum

und

fertige Betten

unter Zusicherung billigster Preise bestens empfohlen.

J. Steudle,

Ehr. Deyle's Nachfolger.

Mit diesem bringe die Annahme von

Schafwolle

zum Spinnen und Färben bei prompter Bedienung und billigem Preise in empfehlende Erinnerung.

Franz Schoenlen,

„Neue Färberei“.

Stammheim.

Zur Wahl.

Wir Unterzeichneten (Pfarrgemeinderäte) erklären hiemit, unter Dankagung für das uns bisher geschenkte Zutrauen, daß wir eine etwa auf uns fallende Wahl in den Kirchengemeinderat nicht annehmen.

Georg Friedrich Ginader.
Michael Koller, Gemeinberat.

Pflanzenbutter,

pr. Pfund 65 S, frisch eingetroffen bei

Albert Haager.

Frische Eier

empfiehlt Dalkolmo, Schulgasse.



Einen schönen, schwarzen Spitzhund hat zu verkaufen Gustav Leonhardt.

Mein oberes

Logis

habe ich sogleich zu vermieten bei Weiser, Hengstettergasse.

Suppeneinlagen

(Fabrikloos von C. Knorr),

Bouillon-Extract

zur Herstellung klarer Fleischbrühe, zu Saucen und Ragouts, empfiehlt

Albert Haager.

Birkenbalsamseife

von Bergmann & Co. in Dresden ist durch seine eigenartige Composition die einzige Seife, welche alle Hautunreinigkeiten, Mitesser, Finnen, Rote des Gesichts und der Hände beseitigt und einen blendend weissen Teint erzeugt. Preis à Stück 30 und 50 Pfg. bei J. F. Oesterlen.

Ein braves, fleißiges

Mädchen,

welches einfach zu kochen versteht und die Hausgeschäfte, sowie etwas Gartenarbeit pünktlich und willig besorgt, wird gegen guten Lohn auf Jacobi gesucht.

Zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

1000e Raucher rühmen den neuen 3-Königstabal v. Schmud, Rbdln. 9 1/2 Pfd. 3 M. 30 S. Nachnahme.

Dankfagung.

Bei dem Hinscheiden unseres geliebten Gatten, Vaters, Sohnes, Bruders, Schwagers und Anverwandten

des Herrn Geheimen Kommerzienrats Julius Staelin,

sind uns von allen Seiten so unendlich viele Beweise wohlthuerender Teilnahme geworden, daß es uns drängt, unsern innigsten Dank hiefür auch auf diesem Wege auszusprechen. — Wir danken für die vielen und schönen Blumenpenden, wie für die überaus zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, ganz besonders aber danken wir dem Kirchengesangsverein und dem Liederfranz für den erhebenden Gesang am Haus und am Grab, sowie den Herren Ehrenträgern und dem Veteranenverein für den erwiesenen letzten Liebesdienst.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Gefrorenes

bei heißer Witterung Sonntags
Albert Haager.

Feinen
Limburger Rahm-
und
Emmenthaler Käse

empfiehlt
Eugen Dreiss.

Sämtliche Sorten

Mehl

empfiehlt in guter Qualität sackweise
Aug. Dollinger,
Mühlweg,
im früher Schreiner Haug'schen Hause.



Teilnehmenden Freunden und Bekannten hiermit die schmerzliche Nachricht, daß unser l. Vater, Schwiegervater und Großvater

Philipp Kohler hier

heute früh 1/2 1 Uhr von seinem langen und schweren Leiden durch einen sanften Tod erlöst wurde.

Um stille Teilnahme bittet
im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
der Sohn: **Wilhelm Kohler.**

Calw, den 27. Juni 1889.

Die Beerdigung findet Samstag Nachmittags 2 Uhr statt.

Alzenberg. Pferde-, Rindvieh- und Fahrenis-Verkauf.

Beim Wegzug verkaufe ich nächst
Montag, den 1. Juli, vormittags von 9 Uhr an
gegen bare Bezahlung:



2 Pferde, 5 Kühe, 4 Rindvieh (Simmenthaler Rasse), 1 Hoshund, Pferdegeschirr, Bögen, Pflüge, Eggen, 1 dreiteilige, drehbare eiserne Aderwalze, 1 Dreschmaschine mit Göppel und Futter Schneidmaschine, 1 Güllenpumpe, 1 Güllenwagen mit Faß, Repesämaschine, Rübenmühle, Fruchtputzmühle, Malzstand, Heu und Stroh, sowie verschiedenes Feld- und Handgeschirr, wozu Liebhaber freundlichst eingeladen werden.
Den 27. Juni 1889.

Goffl. Götz, Dekonom.

Carl Serva in Calw

empfiehlt nachstehende

Farben:

Streuweiß, Bleiweiß, Viktoriagrün, Zinkgrün, Gelgrün, Ocker, (hell und dunkelgelb), **Sansrot, Steingrau u. s. w. und viele trockene Farben**; ferner **Sirniße, Lacke, Öle, Crokenstoff** (flüssig und trocken), **Leim, Schellack, Weingeist, Bimssteine** (künstliche und naturelle), **Pinself u. dergl.**

Die Preise kann ich billigt stellen und sehe geneigter Abnahme entgegen.

Bettfedern und Glaum,

sowie

fertige Betten und sämtliche Ausstenerartikel

empfiehlt zu billigt gestellten Preisen

T. Schiler, Bahnhofstr.

Aus der Weberei meines Bruders habe ich eine große Auswahl moderner

Sommer-Tricotstoffe

im Ausverkauf, darunter eine Partie **Reste für Kinderanzüge, Unterrocke, Jacken und Taillen**, pr. Meter von 2 M an, rein wollen, und empfehle solche zu gefälliger Abnahme.

Rösle Hebelmesser.

Schuhfabrik Weil d. Stadt.

Meiner werten Kundschaft berichte hiemit, daß ich Herr **Friedr. Koch**, Schuhmacher in **Hirsau**, ein großes Schuhlager übergeben habe und wird derselbe sich alle Mühe geben, verehrliche Konsumenten bestens zu bedienen. Zugleich zeige ich an, daß ich von heute an sämtliche Waren in meinen Schuhlagern im Preise bedeutend herabgesetzt habe.

Achtungsvoll
Carl Eisenhard, Schuhfabrik.

Liebenzell. Codes-Anzeige.

Teilnehmenden Freunden, Verwandten und Bekannten mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß mein lieber Mann

Gust. Stark, Bierbrauer, am Mittwoch, den 26. Juni, abends 6 Uhr nach langem schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bittet im Namen der Hinterbliebenen die tieftrauernde Gattin:
Friederike Stark
mit ihren 3 Kindern.

Beerdigung Samstag, den 29. Juni, nachmittags 2 Uhr.

Raislach. Dankfagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme während dem langen und schweren Krankenlager meiner lieben unvergesslichen Gattin und Mutter, für die Begleitung zu ihrer Ruhestätte, sage ich meinen herzlichsten Dank.

Der tiefbetrübt Gatte:
Jakob Burkhardt
u. untern Mühle,
mit seinen 6 Kindern.

Ein freundliches Logis

mit 3 ineinandergehenden Zimmern nebst geräumiger Küche und Speisekammer hat auf Martini zu vermieten.
Gottlob Raschold
im Bischoff.

Stammheim. Wahlvorschlag

zur
Kirchengemeinderatswahl.

Schullehrer **Stark**.
Josef Koller, Gemeinderat.
Jakob Kirchherr, Waldmeister.
Christian Haug, Gemeindepfleger.
Christian Paul Rau, Mechaniker.
Jakob Römpf, Gemeinderat.
Adam Koller, Gemeinderat.
Georg Ginader, Bauer (am Bach).
Gottlieb Schäfer, Bauer.
Blaisch, Jakob Friedrich, Bauer,
Jak. Sohn.
Gottlieb Rimmerle, Schuster.
Zogel, Georg, Maurer.
Röhm, Johannes, Bauer.

Mehrere Wähler.

Hirsau.

Futterschneidmaschinen und

Güllenpumpen

neu und gebraucht, empfiehlt billigt
W. Krafft.

Auch werden Reparaturen an Maschinen jeder Art solid und billigt ausgeführt.

Wildberg.

Pferdentausch.



Eine 5jährige, fehlerfreie, stolze Stute, braun, stark, mittlerer Größe, zur Nachzucht sehr geeignet, suche gegen einen sehr kräftigen Wallachen oder Hengst umzutauschen.

Mn. Hespeler, Sägewerk.

Stammheim.

Keine Milchschweine

verkauft nächsten Montag, morgens 8 Uhr

Robert, Pfästerer.